

nicht bloß, wie neuerdings Leberer (S. 261) meinte, die Beweiskraft in der Frage nach der Absehbarkeit des Papstes beanstandet, sondern, wie man stets annahm, wegen der obwaltenden chronologischen Schwierigkeiten auch die Richtigkeit bezweifelt wird. Johannes von Torquemada starb am 26. September 1468 im Alter von 80 Jahren und erhielt in der Kapelle Annunziata der Kirche S. Maria sopra Minerva sein Grab. (Vgl. Ciaconius, *Vitae et res gestae pontificum II*, Romae 1677, 916—918; Quétif-Echard, *Scriptt. Ord. Pr. I*, Paris. 1719, 837—848; Leberer, *Der span. Card. J. von Torquemada*, Freiburg 1879.) [v. Funf.]

**Torquemada, Thomas von**, O. Pr., spanischer Inquisitor, stammte aus der nämlichen Familie, welcher Johannes von Torquemada (s. d. vor. Art.) angehörte. Er wurde im J. 1420 zu Valladolid geboren und war, nachdem er in den Dominicanerorden getreten, 22 Jahre lang Prior des Klosters von Segovia. Seine Berühmtheit verdankt er seiner Stellung als Inquisitor. Durch Ferdinand und Isabella die Katholischen wurde im J. 1478 die Inquisition (s. d. Art. VI, 774) in Spanien wieder hergestellt. Im J. 1482 wurden den ersten Inquisitoren einige Adjuncte beigegeben, und Torquemada, der sich unter denselben befand, that sich sofort in dem Maße hervor, daß er schon im J. 1483 zum General- oder Großinquisitor in Castilien und Aragonien ernannt wurde. Von ihm rührt auch die Organisation des heiligen Officiums in Spanien her. Er errichtete vier Tribunale, in Sevilla, Cordova, Jaen und Villa Real (bezw. Toledo, wobin das letztere später verlegt wurde), und gab dem Institut seine Verfassung. Gegen Ende seines Lebens zog er sich in das Kloster von Avila zurück, wo er am 16. September 1498 starb. (Vgl. Quétif-Echard, *Scriptt. O. Pr. I*, 892; *Nouv. biogr. gén.* XLV, 499—503; *Gams, Kirchengesch. von Spanien III*, 2, Regensb. 1879, 22 ff.; E. de Molènes, *Documents inédits. Torquemada et l'inquisition etc.*, Paris 1897.) [v. Funf.]

**Torres, Bartholomäus de**, scholastischer Theologe, war zu Rebilla-balaguer (Diocese Burgos) geboren, lehrte an der Universität Salamanca die Philosophie und erklärte den Scotus. Dann las er 20 Jahre lang zu Alcalá über den hl. Thomas. Den durch Gelehrsamkeit und frommen Wandel ausgezeichneten Mann nahm Pst. Philipp II. in seine theologische Begleitschaft auf, als er im Sommer 1554 zur Vermählung mit Königin Maria nach England reiste. Später (1566) erhob er ihn zum Bischof der canarischen Inseln, als zweiten Nachfolger des berühmten Melchior Cano (s. d. Art.). Hier starb Torres bereits am 1. Februar (März?) 1568. Es existirt von ihm ein einziges Werk *Commentaria in XVII Quaestiones primae Partis de ineffabili mysterio SS. Trinitatis*, das in mehreren Ausgaben erschien. Nicht zu verwechseln ist mit ihm der talent-

volle Literat Bartholomäus de Torres Naharro, welcher unter Leo X. nach Rom kam und den größten Theil seines Lebens in Italien zugebracht hat, dessen poetische Werke jedoch, z. B. die *Propalladia* (1520), in Spanien gedruckt sind. (Vgl. Nicolaus Antonio, *Biblioth. Hisp. nova I*, Matriti 1783, 202; Hurter, *Nomencl. lit. I*, 2. ed., 2.) [D. Pfiff S. J.]

**Torres, Franz**, s. Turrianus.

**Torres** (auch *Torrensis*, *Turrianus*), Hieronymus de, S. J., Theologe, war 1527 zu Montalban in Spanien geboren und trat 1551 in die Gesellschaft Jesu ein. Zu Rom las er über Aristoteles, in Ingolstadt war er 1567—1575 Nachfolger Alphons Bispano's auf dem Lehrstuhl der scholastischen Theologie. Er starb zu München am 9. Januar 1611. Meurer (*Annales Ingolstadt. acad. II*, Ingolst. 1782, 26 sq.) spendet seiner Lehrthätigkeit und seinem ganzen Wirken hohes Lob. Unter den verschiedenen theologischen Schriften, welche er hinterlassen, ist die bemerkenswerthe die zuerst 1567 erschienene *Confessio Augustiniana . . . ex . . . Augustini libris . . . redacta*, in welcher er den Neuerern gegenüber die wahre katholische Lehre des hl. Augustin aus dessen Schriften klar heraus hob. Das Werk hat nicht nur mehrere Auflagen erlebt, sondern auch viele Nachahmung gefunden; so für Augustin durch die sechsbändige *Summa Augustiniana* des Laurentius Alticozzi S. J. (Rom 1744) und durch Merlins *Véritable clef des ouvrages de St. Augustin* (Paris 1782), für die Lehre der hl. Cyprian, Hieronymus, Ambrosius durch Andere. — Zwei andere Schriftsteller mit Namen Hieronymus de Torres werden als Zeitgenossen genannt, der eine ein Theologe, der andere ein Geschichtschreiber, beide in Spanien. (Vgl. Hurter, *Nomencl. lit. I*, 2. ed., 152; de Backer, *Biblioth. n. éd. par Sommervogel VIII*, 126 ss.) [D. Pfiff S. J.]

**Torres** (auch *Turrianus*), Luis de, S. J., scholastischer Theologe, verfab zu Alcalá, wo er 1562 geboren war und sich 1582 der Gesellschaft Jesu angeschlossen hatte, 80 Jahre lang mit glänzendem Erfolge die theologische Lehranstalt; im Ganzen war er 40 Jahre als akademischer Lehrer thätig. Er galt als sehr tüchtiger Theologe und hinterließ ein Duzend zum Theil bedeutender theologischer Werke, sowohl dogmatischen wie moralischen Inhaltes, meist mit engem Anschluß an die Schriften des hl. Thomas. Er starb zu Madrid am 13. Februar 1635. — Verschieden von ihm ist der spanische Dominicaner Luis de Torres, der in Burgos lehrte und 1592 zu Rom gestorben sein soll, und gleichfalls als theologischer Schriftsteller bekannt ist. Ein Portugiese des gleichen Namens gab 1654 eine Schrift politischen Inhaltes heraus. (Vgl. Hurter, *Nomencl. lit. I*, 2. ed., 862; de Backer, *Biblioth. n. éd. par Sommervogel VIII*, 129 ss.) [D. Pfiff S. J.]